

*Jr Exelenz [dem Bischof von Chur, Johann V. **Flugi**,] verglichen, welches die heren beser haben werdendt als hie. mit bidt der herr welle mir Nach gelägenheidt wider andtworden und wass Nüwes. Und soss der herr gutt fundy Jr Altezza auch aviss Zu schickhen wurdy Jr Alteza angeneh sin und welti Jchs sicher verornen hie mit den herr bidten mich alzeit Jnsiner gunsten und gutten willen für bevolen haben den her die sinigen Göttlicher almächtigkeit **Maria** fürbidt woll bevollen ...".*

- 1) s. EA V 2, 239 (Nr. 210). Sowohl Zurlauben wie auch Reding vertraten dabei ihre jeweiligen Orte Zug bzw. Schwyz.
- 2) Meier/Zurlaubiana "Bio-Bibliographie" 883 Nr. 13 nennt zwei Gesandtschaften Zurlaubens nach Savoyen, die eine fand 1613 und die andere 1620 statt.
- 3) s. Pinard/Chronologie I 175f.

Original, mit Siegel - AH 122, 132 und 132a - Blatt 132a^r leer

77

1654 Juli 22., Baden

A

SCHREIBEN VON [HANS JAKOB] WEISSENBACH AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN ZUGER STADT- UND AMTSRAT BEAT II.] ZURLAUBEN, BREMGARTEN

*"Jch hab aus seinem gester abe[n]d mir Eingelifferten Schryben Ver-
nommen, dass Unser gegentheil [- es ging um einen Erbschaftsstreit
zwischen Weissenbachs Gattin, Margaretha **Mattler**, von Baden, und ih-
ren 6 Töchtern¹ aus erster Ehe mit Johann **Mutschli**, von Bremgar-
ten -]² den puncten dess Oberkeitlichen kostens [von Schultheiss und
Rat von Bremgarten] eingewilliget, Und wir Zu Volligem beschluss na-
her Bremgarten heut Erscheinen sollen: wie geren Jch meinem hochge-
erten heren wilfaren wolte, so wirdt doch demselbigen bekant sin,
das wir nun widerum disputieren Und den handel prolongieren Wurden,
darher wir ratsamb befunden; dass die puncta nochmalen Uffgesetzt,
Und dem herren Überschickt werden Jmfall solche dem gegentheil ange-
nem Und gefellig; hat es sein richtigkeit, wo nit, wollen Sye sich
bis uff den abe[n]d Erklaren, da mit wir in den Rechten nit Ver-
sau[m]bt, Und morgens für die Session [der am 5. Juli 1654 in Baden
begonnenen Jahrrechnung]³ kommen können. Es zweiflet mir aber nit,
der gegentheil werde ... die sach lassen abwenden. Damit wir auch ab
den grossen kosten kommen. Jn Erwartung derhalben Uff den abe[n]d*

Einer Widerantwort. thun Jch mich dem hern dienstlich recommendieren. Und Verblibe ...

Wegen die 800 gulden brieffen. So Jn 3 puncten gesaz werden. ist es die Erste Vorschlag so Zu Zug geschehen gewesen, Und will die frauw [Maria Magdalena **Mutschli**] solche Entlich haben. Sitemal sich [ihr Gatte] Michel Misli [=**Müöslin**, Tuchhändler von Zug]⁴ auch Erklärt. Er welle kein Ewigen gulden, an seine 500 R anemmen. sonder Einzügi-ge brieff, wie andern ki[n]der auch geben worden."

"N.a man Kan Jren die ewigen Gulden woll geben."

- 1) Aus dem Bremgarter Taufbuch sind uns die folgenden 5 bekannt: Anna und Margaretha sowie die untengenannten Maria Magdalena, Maria Salome und Verena **Mutschli**.
- 2) Dieser Streit, in welchem Zurlauben als Vermittler wirkte, scheint seine Ursache in der im Februar 1654 erfolgten Wiederverheiratung der Mattler mit besagtem Weissenbach gehabt zu haben, s. hiezu insbesondere Zurlaubiana AH 122/110 Anm. 1 sowie ebenda AH 96/41, wo nun möglicherweise aufgrund von AH 122/77 der Gegenstand des dort erwähnten Rechtsstreits erhellt wird.
- 3) s. EA VI 1, 220 (Nr. 122). Stadt und Amt Zug war dabei durch Peter **Trinkler** und Rudolf II. **Kreuel** vertreten. Auch Beat II. hatte sich damals - allerdings nicht als offizieller Zuger Tagsatzungsgesandter - eine Zeitlang in Baden aufgehalten und sich dabei als Vertreter der in den Kleinodienstreit mit Frankreich verwickelten Obersten und Hauptleute für die Herausgabe der Kleinodien eingesetzt, s. ebenda 222 m. Über den obgenannten Streit zwischen Margaretha Mattler und den Nachkommen Johann Mutschlis ist allerdings weder in den gedruckten EA noch in den einschlägigen Tagsatzungsakten (StA AG 2462, 2488) etwas verzeichnet.
- 4) s. Zurlaubiana AH 122/122

Original, mit Siegel. Nota möglicherweise von Beat II. Zurlauben.
AH 122, 133

1624 [Dezember 31.]

A

SCHREIBEN VOM [SCHWYZER RATSHERRN GARDEHPTM.] H[EINRICH] REDING AN [GARDE]LT. [FRANZ ZURLAUBEN]

"by dyser glagenheidt wolt ich nüt underlassen üch uff dz Fronndlichst Zu begrüßen wyligster meiner dyenst Zu vergwussen und damit brichten dz ich schriben von her bruder [alt] landtamen [und derzeitigen Zuger Stadt- und Amtsrat **Konrad III**. Zurlauben] empfangen Darus mich hertzlich gfreüdt synn gutte gsondheidt näbendt auch Nit ... [weniger] Jmme mine brüderliche Dyenst synnem begeren nach der bewousten extraordinary mitlen halben Zu Erzeigen: hab der wägen waltenden Zwar wider synn willen uf ghalten Jnn hoff[n]ung uch der